

Minister Prinz Windisch-Grätz über sein Ernährungsprogramm.

Berlin, 20. Februar.

Mit dem ungarischen Ernährungsminister Prinzen Ludwig Windisch-Grätz, der mit dem ungarischen Handelsminister Szterenyi in Berlin eingetroffen ist, um an den heute beginnenden Verhandlungen mit den Delegierten der österreichisch-ungarischen Monarchie, den Sekretionschefs Riedl und Dr. Gray, in unserem Reichsernährungsamt teilzunehmen, hatte ein Mitarbeiter der „Bösischen Zeitung“ eine Unterredung. Der Minister sagte unter anderm, er vertrete den Standpunkt, daß bei der öffentlichen Ernährungsfürsorge in Kriegszeiten die Methode der energischen Requirierung unumgänglich notwendig sei. Es sei wichtig,

sagte er weiter, die Legende zu zerstreuen, als ob Ungarn derartige Ueberschüsse vorhanden wären, daß man ohne Schaden für die eigene Volksernährung den befreundeten und verbündeten Staaten von den Vorräten abgeben könne. In erster Linie gelte, Oesterreich jene Hilfe zu gewähren, deren es in seiner zweifellos schwierigen Lage bedarf, um angesichts der ausgedrungenen Fortführung des Krieges durchhalten zu können. Wenn Ungarn in diesem Jahre, das eine reichere Ernte aufwies, als das vergangene, keinen wesentlichen Getreideüberschuß aufweise, so liege das an der verfehlten Ernährungspolitik, die bisher in Ungarn vorgeherrscht habe. Man hat in den letzten Jahren die Brotsfrüchte dem freien Handel überlassen, worauf sie vom Markte verschwunden seien. Teilweise wurden sie versteckt, teilweise dem Schleichhandel zugeführt. Der ungarische Ernährungsminister will dies dadurch verhüten, daß in Zukunft schon bei der Ernte die ganze Produktion erfasst, konsigniert und eingeteilt wird, um den verbleibenden Ueberschuß dem freien Verkehr, wenn auch nicht der freien Arbitrage, zu überlassen, denn bei den zu erwartenden Ueberschüssen im neuen Jahre habe man in erster Linie zu berücksichtigen, was auch die Verbündeten brauchen und in welchem Maße man sie an der eigenen Produktion teilnehmen lassen könne.

Ueber die Verhandlungen in Berlin sagte er: „Solche Zusammenkünfte stellen einen gemeinsamen wirtschaftlichen Generalstab dar, der gleichsam eine einheitliche Front für die Ernährung dieses Jahres herzustellen bemüht ist.“